

PRESSESPIEGEL

PK “Wasserhäuser”

21.04.2022

Wasserhäuser – neues Trio im Baakenhafen

In den **spektakulären Türmen** entstehen rund 240 Wohnungen. Den geforderten günstigen Wohnraum schaffen die Bauherren an Land

FRIEDERIKE ULRICH

HAFENCITY :: Sie stehen mitten im Wasser, sind über Stege mit dem Ufer verbunden und werden mit ihrer besonderen Architektur ein neuer Blickfang in der Hamburger HafenCity sein: In unmittelbarer Nähe des Baakenparks sollen drei unterschiedlich gestaltete Wohntürme entstehen. Am Donnerstag stellten Oberbaudirektor Franz-Josef Höing und HafenCity-Geschäftsführer Andreas Kleinau mit den beteiligten Bauherren und Architekten die Ergebnisse eines Architekturwettbewerbs vor, der für die Wasserhäuser ausgelobt worden war.

Es war bereits das zweite Verfahren. Schon 2012 wurden Wettbewerbsergebnisse für drei im Wasser stehende Gebäudepaare präsentiert. In der weiteren Bearbeitung habe sich jedoch gezeigt, dass sie durch ihre Dimension und Anordnung die Blickachsen und die städtebauliche Situation am Baakenhafen beeinträchtigt hätten, sagte Oberbaudirektor Höing. Zudem wurde keine wirtschaftlich tragfähige Lösung gefunden. Man einigte sich daher auf drei einzelne markante Gebäude, die sich besser in das Quartier einfügen werden.

Mit dem Bau der jeweils 62 Meter hohen Wohntürme soll im Frühjahr 2024 begonnen werden. „Mit den drei Wasserhäusern entsteht in der HafenCity noch einmal eine ganz neue Wohnlage“, sagte Höing. „Sie haben jeweils einen sehr eigenständigen architektonischen Ausdruck und bilden dennoch ein Ensemble – mit sehr guten Grundrissen und sehr schönen Proportionen.“

Mit den drei Wasserhäusern entsteht in der HafenCity noch einmal eine ganz neue Wohnlage.

Franz-Josef Höing,
Oberbaudirektor

Bei der Auswahl der von 15 Architekturbüros gefertigten Entwürfe spielten neben der funktionalen Gestaltung auch die Fernwirkung der Gebäude, der Abstand und das Zusammenspiel untereinander sowie der Einklang mit der landseitigen Bebauung wichtige Rollen. Zu Letzterer war jeder Bauherr verpflichtet worden, um in der Kombination mit den teuren Wasserhäusern den erforderlichen Zweidrittelmix (ein Drittel Sozialwohnungen) bieten zu können. „Elegant und fein aufeinander abgestimmt, fügen sich die Wohntürme in das lebendige und attraktive Umfeld des Quartiers Baakenhafen ein“, so Kleinau. „Das Workshopverfahren hat der Gestaltung der Wasserhäuser, aber auch dem gesamten Ensemble im Baakenhafen gutgetan.“

In den drei Wohntürmen entstehen



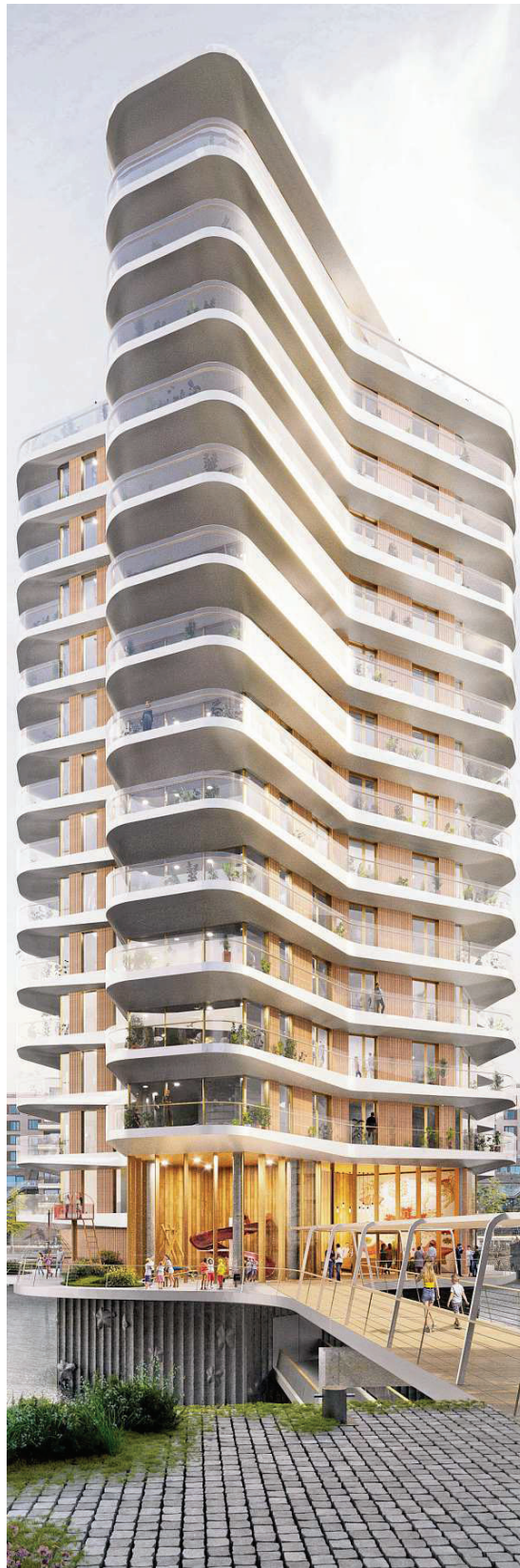
„Palazzo Verticale“ – der östlichste Turm. SIMULATION: DITTING/BUCHNER BRÜNDLER

insgesamt rund 240 Wohnungen und viele Spielmöglichkeiten für Kinder. Zudem werden die Gebäude den – im Vergleich zum ersten Wettbewerb – gestiegenen Nachhaltigkeitsansprüchen der Stadt gerecht. Ein weiterer Wunsch waren Grundrisse, die einen optimalen Ausblick auf die Umgebung ermöglichen. „Nicht nur aus den tollen oberen Wohnungen, sondern auch aus dem ersten Obergeschoss“, sagt Höing.

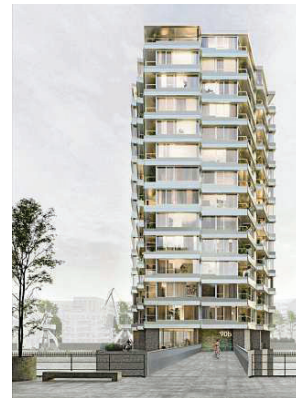
Grundriss des „Watertower“ erinnert an einen Seestern

Der „Watertower“, der westliche Wohnturm, wird von der Ludger Inholte Projektentwicklung (LIP) nach einem Entwurf des Rotterdamer Büros KCAP realisiert. Es hat die Grundform eines Seesterns und steht auf einer Plattform, die die Form der geschwungenen Balkonebenen aufnimmt und über einen überdachten Steg erreichbar ist. Unten befinden sich ein Kinderspielplatz und, auf der gegenüberliegenden Gebäudeseite, der Eingangsvorplatz mit erhöhter Lobby. Geplant sind 62 Wohnungen zwischen 55 und 175 Quadratmeter. Das Gebäude soll nach dem Platin-Standard des HafenCity-Labels zertifiziert werden und alle Anforderungen an CO₂-Einsparung und den Einsatz natürlicher oder recycelter Baustoffe erfüllen. So sind ein Eisspeicher, die Nutzung der Badabluft, Solarabsorber an der Hausfassade und eine Regenwasserzisterne geplant. „Der Entwurf zeichnet sich neben seiner eleganten horizontalen Gliederung durch eine organische Grundform aus, die eine Ausrichtung aller Wohnungen zu mindestens zwei Himmelsrichtungen ermöglicht“, sagt LIP-Geschäftsführer Michael Jordan. Anders als bei den geplanten Nachbargebäuden, zu denen es die geforderte landseitige Bebauung bereits gibt, baut LIP gleichzeitig mit dem Wasserhaus an Land ein Gebäude, das auf einem 2017 preisgekrönten Entwurf von Hadi Teherani Architects beruht.

Das zweite Wasserhaus wurde vom Berliner Büro Barkow Leibinger entworfen und bietet durch eine aufgefächerte Grundrissfigur ebenfalls maximale Ausblicke über Innenstadt, HafenCity und Elbe. Die 92 Wohnungen (30 bis 200 Quadratmeter) sind leicht zueinander versetzt, wodurch auch das kleinste Apartment eine Aussicht in mindestens zwei Richtungen hat. Brüstungsbänder aus Keramik sollen der Fassade Struktur



Das westliche Gebäude der Wasserhäuser soll mit seinen geschwungenen Balkonebenen an einen Seestern erinnern. SIMULATION: LIP/KCAP



Der mittlere Wohnturm ist rundum verglast. SIMULATION: O.WULFF/ARKOW LEIBINGER

und einen feinen Glanz verleihen. Für den Holz-Hybrid-Bau werden größtenteils recycelbare Rohstoffe sowie im späteren Gebäude regenerative Energien verwendet. „Die anspruchsvolle Baulogistik über eine Baustraße auf dem Wasser sowie die Zugänglichkeiten nur über Stege wird für technisch interessierte Bürgerinnen und Bürger ein lohnendes Ausflugsziel darstellen“, sagt Holger Fieseler von der Otto Wulff Projektentwicklung GmbH.

Das östliche Gebäude trägt den Namen „Palazzo Verticale“ und wirkt transparent und leicht. Es bietet auf 15 Etagen Platz für 80 bis 85 Eigentumswohnungen mit zwei bis vier Zimmern sowie einen Indoor-Spielplatz. Der Zugang erfolgt über eine Hängebrücke mit zwei Ebenen. Das vom Schweizer Büro Buchner Bründler konzipierte Gebäude mit seinen umlaufenden Terrassen und Loggien sowie einer bodentiefen Verglasung besticht laut Jury „durch die scheinbar schwingende Quaderform und eine sympathisch leichte Silhouette“. Im doppelt hohen Erdgeschoss wird über zwei Ebenen eine Spielfläche mit Kletterwand, Rutsche und Trampolin eingerichtet.

Alle Entwürfe werden Öffentlich ausgestellt

Nikolaus Ditting, Juniorchef der Bauherin Richard Ditting GmbH, betont, dass der Wohnturm ressourcenschonend und emissionsreduziert errichtet wird und es außerdem Fotovoltaik, ein Gründach, Fahrradstellplätze mit Ladestation sowie Dachvorsprünge für den äußeren Sonnenschutz geben werde. Das Unternehmen wolle den „gelungenen Architektorentwurf mit allen seinen technischen und optischen Raffinessen“ so umzusetzen, dass es mit den beiden Nachbarn ein „ikonenhaftes Gebäude-Trio in diesem zukunftssträchtigen neuen Stadtteil“ bilde, sagte er.

Höing betonte, darauf achten zu wollen, dass alle drei Gebäude gemäß den Entwürfen und Vorgaben umgesetzt würden – und kein weiteres Geschoss oder ein Technikaufbau dazukäme. Zu den Baukosten und den Kauf- und Mietpreisen konnten die Bauherren noch keine Angaben machen.

Die prämierten und alle weiteren Entwürfe des Workshopverfahrens werden vom 22. April bis zum 8. Mai öffentlich im HafenCity InfoCenter im Kesselhaus (Sandtorkai 30) ausgestellt.

Die Hafencity entdeckt die Insellage

Stand: 21.04.2022 | Lesedauer: 3 Minuten

Von Anne Klesse



In der Hafencity entstehen am Baakenhafen ins Wasser hineingebaut Häuser. Der Entwurf des Büros KCAP B.V aus Rotterdam basiert auf der Grundform eines Seesterns

Quelle: KCAP B.V

Von der Elbe umflutet: Im Baakenhafen in der Hamburger Hafencity werden drei Häuser im Wasser gebaut. Jetzt stehen die Siegerentwürfe fest, die ein Gegengewicht zur bisherigen Bebauung bilden sollen.

Das „architektonisch schöne Trio“ in prominenter Wasserlage werde „die Hafencity an dieser Stelle schmücken“, ist Hamburgs Oberbaudirektor Franz-Josef Höing überzeugt. „Mit den drei Wasserhäusern entsteht [in der Hafencity \(/regionales/hamburg/article233762634/Hamburg-Hafencity-Baustart-fuer-Deutschlands-hoehchstes-Holzochhaus.html\)](/regionales/hamburg/article233762634/Hamburg-Hafencity-Baustart-fuer-Deutschlands-hoehchstes-Holzochhaus.html) noch einmal eine ganz neue Wohnlage.“ Denn die jeweils rund 60 Meter hohen Gebäude sollen als Ensemble nebeneinander im Wasser stehen, dabei jedoch unterschiedlich aussehen – „mit sehr guten Grundrissen und sehr schönen Proportionen“, so Höing.

Am Donnerstag wurden die drei Siegerentwürfe des hochbaulichen Workshop-Verfahrens vorgestellt, zu dem die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen mit den drei

Hamburger Bauherrn LIP Ludger Inholte Projektentwicklung GmbH, Otto Wulff Projektentwicklung GmbH und Richard Ditting GmbH & Co KG eingeladen hatte. Die Lage der Baufelder im mit einem Kilometer längsten Hafenbecken der Hafencity ging mit anspruchsvollen technischen und gestalterischen Herausforderungen einher, zudem waren besondere Wünsche an die Nachhaltigkeit formuliert worden.

Pro Wohnturm (</regionales/hamburg/article237702057/Elbtower-Gibt-es-Ungereimtheiten-beim-Olaf-Scholz-Gedenkturm.html>) wurde ein Architekturbüro ausgewählt: Der Entwurf des Büros KCAP B.V aus Rotterdam für das westliche Gebäude basiert auf der Grundform eines fünfarmigen Seesterns, die fünf Wohneinheiten pro Etage vorsieht. Die Fassadenform mit geschwungenen Balkonelementen dreht sich so in die Umgebung, dass alle Räume eine gute Aussicht über die Hafencity haben sollen. Ein überdachter Steg verbindet die geschwungene Plattform inklusive Kinderspielplatz mit dem Land. Insgesamt 62 Wohnungen mit Flächen zwischen 55 und 175 Quadratmetern sollen entstehen.

Auch bei dem mittigen Wohnturm mit 92 Wohneinheiten war der Anspruch, möglichst von allen Etagen und Seiten einen spektakulären Ausblick bieten zu können, Basis des Entwurfs. Die Barkow Leibinger Gesellschaft von Architekten mbH in Berlin (<https://www.welt.de/themen/berlin-staedtereise/>) stellte einen aufgefächerten Grundriss vor, in dem die einzelnen Wohnungen vom Kern aus gesehen etwas versetzt liegen. Die Fassade der 30 bis 200 Quadratmeter großen Einheiten ist mit viel Glas gestaltet, wodurch von den Fenstern und Loggien aus ein Ausblick in mindestens zwei Himmelsrichtungen möglich ist.

Der quaderförmige Entwurf des östlichen Holz-Hybrid-Hauses der Buchner Bründler Architekten AG aus Basel einer „Stadt im Wasser“ als „Palazzo Vertikale“ sieht bis zu 85 einzelne Wohnungen mit jeweils zwei bis vier Zimmern sowie einen Indoorspielplatz vor. Als Referenz hätten Infrastrukturelemente aus dem Hafen wie Baaken-Seezeichen oder Leuchttürme, die ins Wasser gestellt wurden und den Gezeiten ausgesetzt sind, gedient, erklärte Architekt Andreas Bründler bei der Vorstellung. Wie die anderen zwei Ensemblemitglieder ist auch dieses Wasserhaus über einen Steg erreichbar. Es soll umlaufende Terrassen, Loggien und bodentiefe Verglasung haben. Alle drei Entwürfe sollen auf Nachhaltigkeit Wert legen und beinhalten zum Beispiel Photovoltaikanlagen, Wärmerückgewinnungssysteme und ressourcenschonende recyclebare Baustoffe

(/regionales/hamburg/plus230491735/Inflation-am-Bau-Der-Kampf-um-den-knappen-Kies.html).

Mit dem Bau soll 2023/24 begonnen werden, für Mitte 2024 werde bereits mit den ersten Bewohnern gerechnet, hieß es. Zu den Bau- und den voraussichtlichen Verkaufspreisen der ausschließlich als Eigentumswohnungen (/regionales/hamburg/article215936612/Bauvorhaben-Hamburger-HafenCity-Solidarisch-gruen-und-inklusiv.html) geplanten Wohneinheiten wollte mit Hinweis auf die unsichere Weltlage keiner der Beteiligten eine Aussage treffen.

Die Planung der Wasserhäuser hat eine längere Vorgeschichte. Die ursprünglich aus dem Wettbewerbsverfahren 2012 hervorgegangenen Entwürfe hatten an diesem Standort drei Zwillingsbauten vorgesehen. Doch im Laufe der Zeit habe sich herausgestellt, so Oberbaudirektor Höing, dass sechs eng beieinander stehende Häuser „einfach keinen Sinn“ machten, weder wirtschaftlich noch architektonisch.

Deshalb waren gemeinsam mit den drei Bauherren im vergangenen Jahr die neuen Wettbewerbe durchgeführt und prämiert worden. Das habe der Gestaltung gut getan, so Andreas Kleinau von der Hafencity Hamburg (<https://www.welt.de/themen/hamburg-staedtereise/>) GmbH. Die drei Wohntürme fügten sich nun „in den Reigen der ambitionierten Projekte in der östlichen Hafencity ein“. Die Entwürfe werden bis 8. Mai im Kesselhaus in der Hafencity ausgestellt. Die bereits bestehende Bebauung auf der Landseite habe „eine gewisse Strenge“, so Oberbaudirektor Höing. Die drei Wasserhäuser sollen dazu in ihrer Individualität ein bewusstes Gegengewicht bilden.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/238290089>

SPEKTAKULÄRE ENTWÜRFE

Hochhäuser im Elb- Wasser



Nur über Steg erreichbar:
Die Baakenhafen-Pläne: S. 6/7

Baakenhafen

Diese spektakulären Häuser werden im Wasser gebaut

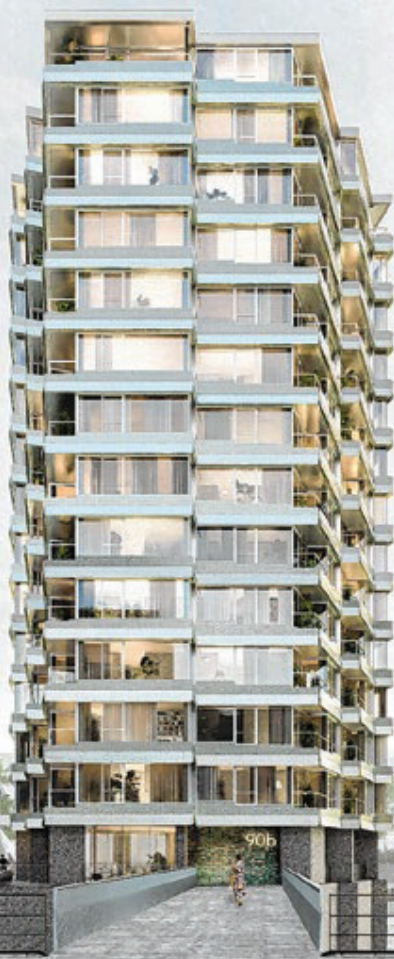
240
Wohnungen sollen in den drei geplanten Türmen ab 2023/24 entstehen.

HAFENCITY Exklusive Wohntürme nur per Steg zu erreichen. Über Kauf- und Mietpreise wird noch geschwiegen

Schick wohnen: In der Hafencity entstehen drei Türme. Hier zu sehen: der Entwurf von LIP Ludger und den Architekten KCAP.



In der Mitte: der Entwurf von Otto Wulff und den Architekten Barkow Leibinger. Der Ausblick war den Planern wichtig.



Visualisierung: Barkow Leibinger

Venedig als Vorbild: der Entwurf von Ditting und den Architekten Buchner Bründler. Der Turm soll ein Holz-Hybrid-Haus werden.



Visualisierung: Buchner und Bründler

Von FREDERIK MITTENDORFF

Turm ist Trumpf! Zumindest derzeit in Hamburg. Während fleißig über den Elbtower diskutiert wird, entstehen in dessen Schatten gleich drei Wohntürme im Baakenhafen. Die exklusive Lage leisten kann sich aber kaum jemand.

Es ist das vorläufige Ende einer zehnjährigen Planungsphase: Eigentlich war die Idee von den Verantwortlichen in der HafenCity schon fast verworfen worden, nun wird es im Baakenhafen doch noch Wassertürme geben. Gestern wurden die drei Siegerentwürfe der 62 Meter hohen Türme präsentiert. Den Elbtower stellen sie allerdings nicht in den Schatten, der ist ganze 245 Meter hoch.

Ungewöhnlich: Die Türme werden von verschiedenen Bauherren und Architekturbüros realisiert. Sie unterscheiden sich von innen und

außen. „Alle drei Häuser sollten eine gewisse Individualität haben“, sagte Franz-Josef Höing, Hamburgs Oberbaudirektor. Sie alle eint aber der Zugang per Steg und die exklusive Lage.

„Elegant und fein aufeinander abgestimmt“ fügen sich die drei Wohntürme in das lebendige und attraktive Umfeld des Quartiers Baakenhafen ein“, so der Chef der HafenCity GmbH, Dr. Andreas Kleinau. Außerdem habe man darauf gedrängt, dass die Türme Nachhaltigkeitsstandards erfüllen.

Bereits 2012 hatte es den Plan gegeben, im längsten Hafenbecken der HafenCity Wasserhäuser zu errichten. Damals war von drei Gebäudepaaren die Rede, doch das Projekt zerschlug sich.

Ganz verabschieden wollten sich die Verantwortlichen von der Idee aber nicht und es gab einen Kompromiss auf: ein Turm-Trio, das den Blick am Baakenhafen nicht beeinträchtigen soll.

Die Türme, entwickelt von den Architekturbüros KCAP, Barkow Leibinger und Buchner und Bründler, fassen auf mehreren Stockwerken jeweils verschiedenste Wohnungsgrößen – auf den Dächern gibt es Photovoltaikanlagen. Insgesamt werden rund 240 Wohnungen entstehen.

So fasst beispielsweise der westlichste der Türme (KCAP-Entwurf) 62 Wohnungen zwischen 55 und 175 Quadratmetern inklusive Penthouse auf der obersten Etage. Unter dem Namen „Seestern“ soll aus einer Mischung aus Beton und Holz gebaut werden. Auf dem Wassersturm-Gelände befindet sich außerdem ein Spielplatz.

Der Turm in der Mitte (Barkow-Leibinger-Entwurf) kommt auf 14 Geschosse und 92 Wohneinheiten – hier wurde der Fokus auf maximale Aussicht gelegt. In jeder Wohnung kann somit mindestens in zwei



Elegant und fein abgestimmt fügen sich die Türme in das Umfeld des Quartiers Baakenhafen.

Andreas Kleinau, HafenCity GmbH

Himmelsrichtungen geblickt werden.

Und der dritte Turm (Buchner-Bründler-Entwurf) hat sich laut Architekten Venedig als Vorbild genommen und verfolgt das Motto: „Ein Gebäude, das aus dem Wasser wächst“. Der Turm liegt in unmittelbarer Nähe zum Baakenpark und soll ein Holz-Hybrid-Haus werden.

Wie viel die einzelnen

Häuser die Bauherren kosten werden, darüber schwiegen sich die Verantwortlichen am Donnerstag noch aus. Derzeit seien die Kosten für Bauprojekte zu volatil, um eine stichfeste Prognose zu wagen.

Günstig wird es auf jeden Fall nicht, was auch die künftigen Käufer und Mieter zu spüren bekommen werden. Von „gehobenem“ Segment ist die Rede – einen Dreimix wird es nicht geben. Der ist nämlich bereits abgeschlossen, weil sich die Bauherren dazu verpflichtet haben, auch landseitig zu bauen und dort den Mix bereitzustellen. Die Türme sollen ab 2023/2024 gebaut und dann zügig fertig werden.

Das spektakuläre Wasserbauprojekt gehört zum Quartier Baakenhafen, das nach und nach Kontur annimmt. Hier entstehen rund 2400 Wohnungen und 2200 Arbeitsplätze. Der Baakenpark wurde bereits im Frühjahr 2018 eröffnet.

HafenCity kriegt drei Wohntürme auf Stelzen

HafenCity - Seestern-Turm, Asia-Pagode und Glasnadel - am Baakenhafen werden drei spektakuläre Stelzenhäuser mit Stegen zum Ufer mitten ins Wasser gebaut!

Die jeweils 62 Meter hohen Wohn-Türme von drei Bauherrn und drei Architekten aus Berlin, Basel, Rotterdam entstehen westlich der grünen Erholungs-Halbinsel.

Geplant wurden die Wasserhäuser bereits seit zehn Jahren. Aber das Projekt platzte immer wieder. Jetzt werden die Türme (rund 15 Geschosse) mit knapp 240 Wohnungen endlich gebaut!

► **Seestern:** 62 Wohnungen (54–130 qm) in den drei „Armen“.

► **Holz-Beton (Sockel)-**

Pagode: 80–85 Wohnungen (50–110 qm). Indoor-Spielplatz. Dachvorsprünge für Schutz vor Sonne/ Schietwetter. Zugang über zweigeschossige Brücke wie in China. ► **Glasnadel:** 92 Wohnungen (30–200 qm). FERTIG: 2023/2024.

Wer einen Blick auf Pläne/Modelle werfen möchte: heute bis 8. Mai, Info-Center (Kesselhaus). jökö



Holz-Pagode im Wasser - im Baakenhafen entstehen bis spätestens 2024 drei Türme mit knapp 240 Wohnungen

Foto: DITTING/BUCHNER BRÜNDLER ARCHITEKTEN

architekturblatt

- [TITELSEITE](#) [ARCHITEKTUR](#) [STÄDTEBAU](#) [BAUWESEN](#) [BIM](#) [IMMOBILIEN](#)
- [INNOVATION](#) [INTERVIEWS](#) [MESSEN](#) [WETTBEWERBE | AUSSCHREIBUNGEN](#)
- [INTERIEUR](#) [UNTERNEHMENSMELDUNGEN](#) [SKIZZEN](#) [PODCASTS](#)
- [STELLENMARKT](#)
- [NEWSLETTER](#) [PARTNER](#) [ANZEIGENFORMATE | MEDIADATEN](#) [KONTAKT](#)
- [DATENSCHUTZERKLÄRUNG](#) [IMPRESSUM](#)

Die Wasserhäuser HafenCity – Für die neuen Höhepunkte im Baakenhafen ist die Architektur entschieden

22. April 2022

Anzeige

Natürliche
Oberflächen.



Anzeige



Anzeige



Das Architekturblatt verwendet Cookies zum Betreiben der Webseite. Wir bitten Sie um Ihre Einwilligung für diese Cookies.

[Akzeptieren](#) [Ablehnen](#) [Erfahre mehr](#)



Laura Thiesbrummel
www.lt-architektur fotografie.com

links: © LIP Ludger Inholte Projektentwicklung GmbH / KCAP | Mitte: © Otto Wulff / Barkow Leibinger / Atelier Tata | rechts: © Ditting / Buchner Bründler Architekten

Hamburg (pm) – Drei Wohntürme, die in das Hafenbecken gebaut und durch Steganlagen mit dem Ufer verbunden sind, werden neue städtebauliche Ankerpunkte im Quartier Baakenhafen bilden. Die Lage der Baufelder im Hafenbecken weist anspruchsvolle technische und gestalterische Herausforderungen auf. Zusätzlich wurden hohe Ansprüche an die Nachhaltigkeit formuliert. Für diese Aufgabe haben die drei Bauherren, die LIP Ludger Inholte Projektentwicklung GmbH, die OTTO WULFF Projektentwicklung GmbH und die Richard Ditting GmbH & Co. KG im Einvernehmen mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen sowie der HafenCity Hamburg GmbH zu einem hochbaulichen Workshopverfahren eingeladen, bei dem pro Wohnturm ein Architekturbüro ausgewählt wurde. Die Gewinner sind die Büros KCAP B.V. (Rotterdam), Barkow Leibinger Gesellschaft von Architekten mbH (Berlin) und Buchner Bründler Architekten AG (Basel). Mit dem Bau der drei Wohntürme kann voraussichtlich 2023/2024 begonnen werden.

Auf beiden Seiten des mit einem Kilometer längsten Hafenbeckens der HafenCity wächst nach und nach das Quartier Baakenhafen heran. Im Frühjahr 2018 wurde der Baakenpark, die heute schon beliebte grüne Spiel- und Freizeitinsel, eröffnet. In doppelter Wasserlage entsteht ein grünes, sozial gemischtes Wohn- und Freizeitquartier mit einem differenzierten, auch öffentlich geförderten Wohnungsangebot mit insgesamt rund

Das Architekturblatt verwendet Cookies zum Betreiben der Webseite. Wir bitten Sie um Ihre Einwilligung für diese Cookies.

[Akzeptieren](#) [Ablehnen](#) [Erfahre mehr](#)

240 Wohneinheiten bieten eine große Bandbreite an Wohnungsgrößen, die Kinderspielflächen sind in die Gebäude integriert.

Die Planung der Wasserhäuser hat eine längere Geschichte: Die ursprünglich aus dem hochbaulichen Wettbewerbsverfahren von 2012 hervorgegangenen Entwürfe sahen drei im Wasser stehende Gebäudepaare vor, die über Steganlagen mit dem südlichen Ufer des Baakenhafens verbunden waren. Im Laufe der weiteren Bearbeitung zeigte sich jedoch, dass eine wirtschaftlich tragfähige Lösung nicht erreicht werden konnte: Zu groß hätten die architektonischen und städtebaulichen Kompromisse ausfallen müssen, die drei Gebäudepaare hätten die Blickachsen und die hochattraktive städtebauliche Situation am Baakenhafen zu sehr beeinträchtigt. Nachfolgende intensive Prüfungen hinsichtlich Position und Höhe ergaben, dass vorzugsweise drei einzelne, markante Gebäude sich städtebaulich wesentlich besser in das Quartier einfügen würden. Mit dieser Erkenntnis wurde aber auch offenbar, dass man sich von den bisherigen Architekturentwürfen verabschieden musste.

So wurde gemeinsam mit den drei Bauherren im letzten Jahr ein neues hochbauliches Workshopverfahren durchgeführt. In einem gemeinsamen Workshopverfahren wurde für jedes Gebäude ein eigenständiger Wettbewerb durchgeführt und von der Jury, unter der Leitung von Stefan Behnisch, jeweils ein siegreicher Entwurf prämiert.

Bei der Auswahl der Entwürfe sind neben der funktionalen Gestaltung insbesondere das direkte Umfeld sowie die Fernwirkung der Gebäude und das Zusammenspiel untereinander sowie der Einklang mit der landseitigen Bebauung betrachtet worden.

„Das Workshopverfahren hat der Gestaltung der Wasserhäuser, aber auch dem gesamten Ensemble im Baakenhafen gutgetan. Elegant und fein aufeinander abgestimmt, fügen sich die drei Wohntürme in das lebendige und attraktive Umfeld des Quartiers Baakenhafen ein. Trotz hoher baulicher und technischer Herausforderungen durch die Lage im Hafenbecken erfüllen sie zudem hohe Nachhaltigkeitsstandards und fügen sich damit in den Reigen der ambitionierten Projekte in der östlichen HafenCity

Das Architekturblatt verwendet Cookies zum Betreiben der Webseite. Wir bitten Sie um Ihre Einwilligung für diese Cookies.

[Akzeptieren](#) [Ablehnen](#) [Erfahre mehr](#)

einmal eine ganz neue Wohnlage. Die Baukörper stehen im Wasser, haben jeweils einen sehr eigenständigen architektonischen Ausdruck und bilden dennoch ein Ensemble – mit sehr guten Grundrissen und sehr schönen Proportionen“, sagt Franz-Josef Höing, Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg.

Die prämierten und alle weiteren Entwürfe des Workshopverfahrens werden im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung im Hafencity InfoCenter im Kesselhaus vom 22. April bis zum 08. Mai 2022 ausgestellt.

Die drei Wohntürme – Drei prämierte Entwürfe ergeben ein vielfältiges und stimmiges Trio

Baufeld 88c – LIP Ludger Inholte Projektentwicklung GmbH



Das Architekturblatt verwendet Cookies zum Betreiben der Webseite. Wir bitten Sie um Ihre Einwilligung für diese Cookies.

[Akzeptieren](#) [Ablehnen](#) [Erfahre mehr](#)

Der Watertower auf dem Baufeld 88 c ist das westlichste der insgesamt drei Wasserhäuser. Der Entwurf für das Wasserhaus von KCAP B.V., Rotterdam bildet sich in der Grundform eines Seesterns aus und kann über einen überdachten Steg erreicht werden. Von diesem erreicht man eine geschwungene Plattform, an dessen Westseite sich ein Kinderspielplatz befindet und an der Ostseite den Eingangsvorplatz mit überhöhter Lobby ausbildet.

Das Gebäude bietet Raum für insgesamt 62 Wohnungen verschiedener Größen zwischen 55 und 175 m². Die Form des Seesterns bietet maximale Aussichtsmöglichkeiten für die Bewohner:innen, zugleich zeigt die organische und schlanke Form des Gebäudes von allen Seiten unterschiedlichste Anblicke. Der Bauherr legt großen Wert auf die Nachhaltigkeitsaspekte des Neubaus. So wird die LIP das Gebäude nicht nur nach dem Platin-Standard des Hafencity-Labels zertifizieren lassen, sondern es werden darüber hinaus zusätzliche Anforderungen an die Einsparung von CO₂-Emissionen und an den Einsatz natürlicher oder recycelter Baustoffe erfüllt. Ergänzt und abgerundet wird das wasserseitige Gebäude durch die ebenfalls von LIP entwickelte und zeitgleich in die Realisierung übergehende Bebauung auf den Baufeldern 88a und 88b auf der Landseite. Deren Verwirklichung erfolgt auf Grundlage des bereits 2017 preisgekrönten Entwurfs der Hamburger HTA Hadi Teherani Architects.

„Der Entwurf von KCAP zeichnet sich neben seiner eleganten horizontalen Gliederung durch eine organische Grundform aus, die eine Ausrichtung aller Wohnungen zu mindestens zwei Himmelsrichtungen ermöglicht. Dieses optimale Zusammenspiel von Gestaltung und Wohnqualität hat uns uneingeschränkt überzeugt“, sagt Ludger Inholte jr., LIP Ludger Inholte Projektentwicklung GmbH.

Baufeld gob – OTTO WULFF Projektentwicklung GmbH

Das Architekturblatt verwendet Cookies zum Betreiben der Webseite. Wir bitten Sie um Ihre Einwilligung für diese Cookies.

[Akzeptieren](#) [Ablehnen](#) [Erfahre mehr](#)



© Otto Wulff / Barkow Leibinger / Atelier Tata

Das Baufeld gob zeichnet sich durch seine mittige Lage zwischen den drei Wasserhäusern aus und erfüllt daher in der Trilogie der drei Gebäude eine wichtige Funktion Die prämierten Architekten Barkow Leibinger Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin entwickelten einen Entwurf, der den hohen Ansprüchen dieser besonderen Aufgabe gerecht wird. Die Grundrissfigur des Wasserhauses ist aufgefächert, so dass maximale Ausblicke zur Innenstadt, über die HafenCity und die Elbe möglich sind. Die Wohnungen öffnen sich vom kompakten Kern ausgehend nach außen und sind leicht zueinander versetzt, wodurch auch das

Das Architekturblatt verwendet Cookies zum Betreiben der Webseite. Wir bitten Sie um Ihre Einwilligung für diese Cookies.

[Akzeptieren](#) [Ablehnen](#) [Erfahre mehr](#)

Wasser sowie die Zugänglichkeiten nur über Stege wird für technisch interessierte Bürger:innen ein lohnendes Ausflugsziel darstellen und demonstriert einmal mehr die Innovationskraft an diesem Standort.

„Der Entwurf von Barkow Leibinger fügt sich städtebaulich hervorragend in die Skyline der Hafencity und das Ensemble der Wasserhäuser ein. Die Gestaltung mit ihrem facettenreichen Grundriss ermöglicht außergewöhnliche und spannende Wohnungstypologien und einzigartige Ausblicke“, sagt Holger Fieseler, Geschäftsführer der OTTO WULFF Projektentwicklung GmbH.

Baufeld 92c – Richard Ditting GmbH & Co. KG



© Ditting / Buchner Bründler Architekten

Das Architekturblatt verwendet Cookies zum Betreiben der Webseite. Wir bitten Sie um Ihre Einwilligung für diese Cookies.

[Akzeptieren](#) [Ablehnen](#) [Erfahre mehr](#)

Bauunternehmens und Projektentwicklers Richard Ditting GmbH & Co. KG. Auf rund 7.955m² Bruttofläche bietet das Holz-Hybrid-Haus Platz für 80 bis 85 Eigentumswohnungen mit zwei bis vier Zimmern und bis zu 110 Quadratmetern sowie einem Indoor-Spielplatz. Der Zugang erfolgt über eine zweigeschossige Brücke über die Baakenallee sowie den Petersenkai. Der vorgelegte Entwurf besticht durch eine scheinbar schwingende Quaderform und eine sympathisch leichte Silhouette. Die künftigen Bewohner:innen werden weite Blicke auf Elbe, Hafencity und Innenstadt haben, Highlights der Ausstattung sind umlaufende Terrassen, Loggien, bodentiefe Verglasung, ein Erdgeschoss in doppelter Höhe mit Arkadenumlauf. Die Bauausführung soll nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip ressourcenschonend und emissionsreduziert erfolgen. Weitere Nachhaltigkeitsaspekte sind Photovoltaik, Gründach, Fahrradstellplätze mit Ladestation sowie Dachvorsprünge für äußeren Sonnenschutz.

„Wir freuen uns sehr, Teil dieser großartigen Fortentwicklung der Hafencity zu sein. Attraktive Wohnhäuser auf dem Wasser – das passt zu Hamburg einfach ganz hervorragend. Unser Anspruch ist es, den gelungenen Architekturentwurf mit allen seinen technischen und optischen Raffinessen so umzusetzen, dass in Kombination mit unseren beiden Nachbarn ein ikonenhaftes Gebäude-Trio in diesem zukunftssträchtigen neuen Stadtteil entsteht“, sagt Nikolaus Ditting, geschäftsführender Gesellschafter der Richard Ditting GmbH & Co KG.

Pressemitteilung: Hafencity Hamburg GmbH

NEWSLETTER

PARTNER

ANZEIGENFORMATE | MEDIADATEN

KONTAKT

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

IMPRESSUM

© 2016 Architekturblatt

Das Architekturblatt verwendet Cookies zum Betreiben der Webseite. Wir bitten Sie um Ihre Einwilligung für diese Cookies.

[Akzeptieren](#) [Ablehnen](#) [Erfahre mehr](#)

Neue Wohnqualität auf dem Wasser

In der Hafencity sind drei weitere markante Gebäude mit 240 Wohnungen geplant

Jakob Drechsler

Wohnen auf dem Wasser mit Blick auf die Elbphilharmonie: Der Hamburger Hafen erhält drei weitere markante Gebäude, in denen genau das bald möglich sein wird. Ab 2023 sollen im Baakenhafen, dem mit einem Kilometer längsten der zehn Quartiere der Hafencity, drei individuelle Wohntürme entstehen. Der Clou: Die jeweils 62 Meter hohen Bauten wachsen aus dem Wasser in den Himmel und sind über Stege mit dem Ufer des Hafenbeckens verbunden.

Auf die Türme verteilen sich 240 Wohnungen in gehobenem Segment. Im westlichen „Watertower“ entstehen 62 Einheiten zwischen 54 und 128 Quadratmetern. Konzipiert hat das niederländische Büro KCAP B. V. den Turm für die Ludger Inholte Projektentwicklung (LIP) als eine Art Seestern mit fünf unterschiedlich großen Wohnungen pro Etage. Unter dem Gründach mit einer Photovoltaikanlage ist ein Penthouse vorgesehen.

„Es ist ein sehr schwungvolles, schlankes Gebäude“, sagt Architekt Kees Christ-



Im westlichen Wasserturm entstehen 62 Wohnungen. Die gerundeten, metallischen Deckenränder sind je nach Tiefe der Auskrugung unterschiedlich breit. Entwurf: Ludger Inholte Projektentwicklung

iaansee. Zum Wohnturm führt ein überdachter Steg, im Eingangsbereich befindet sich unter anderem ein Kinderspielplatz. Rings um die „kompakten und funktionellen Wohnungen“ laufen Balkone, die zur Verschattung der Fensterflächen optimiert sind. Im Keller deckt ein Eisspeicher mit einer Wärmepumpe 70 Prozent des Energiebedarfs ab. Getragen wird das Gebäude von einer hybriden Holz-Beton-Konstruktion.

Auch der hochgedämmte mittlere Wasserturm ist mit Photovoltaik, Geothermie, Dachbegrünung und Regenwassernutzung und Wärmepumpe nachhaltig angelegt.

Bauherren verraten weder Kosten noch Preise

„Durch wiederverwendbare Rohstoffe ist das Haus recycelbar“, sagt die Berliner Architektin Regine Leibinger. Der radiale Grundriss ermögliche „maximale Bli-

cke an anderen Häusern vorbei“. Jede der 92 Wohnungen in der Größe von 30 bis 230 Quadratmetern bekommt eine Loggia.

„Das Haus hat einen sehr skulpturalen Charakter“, sagt Leibinger. „Der Turm wächst aus dem Sockel heraus, dadurch wird die Vertikalität betont und es entsteht eine elegante Figur. Wir glauben, dass er sich gut in den Baakenhafen einfügt.“ Davon geht auch der Bauherr des Holz-Hybridbaus

aus, der in jedem seiner bis zu 15 Geschosse acht Wohnungen unterbringt. „Wir werden die Skyline prägen“, sagt Otto-Wulff-Geschäftsführer Holger Fieseler.

Der dritte Wasserturm wurde für bis zu 85 Wohnungen entworfen. Unter dem Arbeitstitel „Palazzo Verticale“ ließ sich das Schweizer Architekturbüro Buchner Bründler von Bauten aus der Speicherstadt und Venedig, aber auch der ursprünglichen Infrastruktur mit Leuchttürmen und Baaken inspirieren. Die Wohnungen haben die Größe von 50 bis 110 Quadratmetern, dazu kommt eine Kinderspielfläche über zwei Etagen.

Der Steg ist als zweistöckige Hängebrücke konzipiert. „Wir werden eine Wohnqualität schaffen, die es so auf dem Wasser noch nicht gegeben hat“, sagt Bauherr Nikolaus Ditting.

Und wann könnten die Türme bezugsfertig sein? „Wir wollen sehen, dass vielleicht Ende 2023 oder Anfang 2024 Leute einziehen können“, sagt Ditting. Sowohl über die Kosten als auch über die Preise halten sich alle drei Bauherren angesichts des volatilen Weltmarktes zurück.

Videobeiträge

- Ndr.de: HafenCity soll drei Wohntürme im Wasser bekommen
<https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Hafencity-soll-drei-Wohntuerme-im-Wasser-bekommen,hafencity832.html>
- Sat1: Hamburg-HafenCity bekommt drei neue Wasserhäuser
<https://www.sat1regional.de/hamburg-hafencity-bekommt-drei-neue-wasserhaeuser/>
- Hamburg1: Wohnen auf dem Wasser – in den drei Wasserhäusern in der HafenCity bald möglich
<https://www.hamburg1.de/news/55597>